



Träume . . . die Nächte der Verheißung . . . die Nächte der Spannung, wo jede Ecke, um die man biegt, den Zauber des Un erwarteten bringen könnte.

Sie stiegen eine, mit der schlecht gepflasterten Straße parallel laufende Treppe hinan. Alte Häuser neigten sich gegen steinerne Gartenmauern, als sei die Last der Jahrhunderte ihren Schultern zu schwer. In ihrer male- rischen Müdigkeit bildeten sie mit dem von den Schleiern der Nacht verhüll- ten, bröckelnden Mauerwerk zu dem zu ihren Füßen liegenden mondänsten Paris einen schreienden Kontrast.

Oben angelangt, führte sie Gallagher um eine Ecke in eine enge Gasse.

„Na, bist du schon mal hier gewesen?“ fragte Gallagher mit dem Stolz des Ent- deckers.

„Montmartre kenne ich natürlich“, er- widerte Stone, außer Atem vom Steigen, „bin aber mehr für die Boulevards.“

Sie gelangten zu einem Haus, das am Boden zu kauern schien. Es stand in einem verwahrlosten Garten. Die verrammelten Fenster waren fast auf gleicher Höhe

mit dem Erdboden. Die Läden, durch die schwache Lichtstreifen schimmerten, glichen verschlafenen Augen. Über der niedrigen Tür hing eine schmutzige Laterne. Nachbar- häuser waren nicht vorhanden.

Stone blieb entsetzt stehen, als Gallagher das Tor öffnete.

„Ich sagte dir doch, daß es eigenartig sei.“

„Wie ein Leichenschauhaus!“

„Ciro ist's freilich nicht“, grientete der andere, „viel exklusiver.“ Er blieb unter den kahlen Bäumen stehen. „Da ist die Stelle, wo der Sohn des Besitzers vor zehn Jahren erschossen wurde — beim Streit um eine Frau. Niemand hat es zur Anzeige gebracht, nicht einmal der Besitzer.“

„Du hör mal, du führst mich doch nicht etwa in eine Apachenkneipe?“

„Komm nur“, Gallagher faßte ihn unter, „warte nur, bis du drin bist. Gefällt dir's nicht, so gehst du eben wieder weg.“

Er klopfte mit dem Spazierstock an die Tür.

„Kann man nicht von außen öffnen?“ erkundigte sich Stone.

„Nicht jeder hat Zutritt. Man ist hier wählerisch. Exklusiv.“

Instinktiv bückten sich die Herren, obgleich der Eingang gerade noch hoch genug war, daß man, ohne sich den Kopf einzurennen, eintreten konnte. Nach dem Dunkel draußen schien der Raum lichtdurchflutet. Laternenschein erhellte wohltuend weich den Vorraum. Rechts befand sich ein kleiner Schanktisch, links saßen in einer rauchi- gen Nische die, welche keinen Platz fanden. Hinter der Theke, auf einer schroff auf- hörenden Treppe, wogte ein schwerer Ruffenvorhang langsam hin und her und ließ einen dahinter befindlichen Raum ahnen. Klagende Musik klang hinter ihm hervor.